


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2013 – Zusammenfassung Fritz-Köhne-Schule

Inspektion vom 12. August 2013 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln an der Fritz-Köhne-Schule ist durch klare pädagogische Überzeugungen geprägt. Das Schulprofil wird geprägt durch die gesunde Schule, das soziale Lernen, das Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ und der Ganztagsbetrieb. Die aktuellen Schwerpunkte der schulischen Arbeit sind klar benannt und Entwicklungsvorhaben werden mit genügenden Gestaltungsspielräumen klar delegiert. Die Steuerungsgruppe und die unmittelbar Betroffenen werden bei wichtigen Entscheidungen immer einbezogen. Wer darüber hinaus wann und wie beteiligt oder auf welchem Wege über Entscheidungen informiert wird, ist nicht ausreichend geklärt und führt teilweise zu Unzufriedenheit. Die Gremien- und Teamstrukturen sind in den Grundzügen gut und klar angelegt. Die Feinabstimmung und -steuerung in zentralen Entwicklungsfeldern wie der Förderung, dem Ganztagsbetrieb oder der Erziehung gelingt dabei gut. Im Kernarbeitsfeld der Schule, in der Unterrichtsentwicklung erfolgt eine zentrale Steuerung der Aktivitäten in den Jahrgängen und den Fachkonferenzen in ersten Schritten. Sie entfaltet aber noch nicht ausreichend eine Wirkung im Sinne einer guten Unterrichtsqualität.

Eine systematische individuelle Personalentwicklung gibt es an der Fritz-Köhne-Schule nicht im ausreichenden Maße. Gut sind dabei vor allem die gemeinsamen und die individuellen Fortbildungen aufgesetzt, die sich klar an den Zielen der Schul- und Unterrichtsentwicklung orientieren. Die weitreichende Delegation von Aufgaben fördert zwar die Funktionsträgerinnen und -träger in ihrer persönlichen Entwicklung, darüber hinaus findet eine zielgerichtete Personalförderung mit Hospitationen und Feedback nur anlassbezogen statt. Die Einarbeitung erfolgt informell durch die direkten Arbeitskolleginnen und -kollegen.

Die Schule gibt Eltern in gutem Maße die Möglichkeit zur Beteiligung, so etwa durch Kurse, die diese im Rahmen des Ganztagsangebots anbieten oder in dem sie sich in Gremien einbringen. Formal beteiligt die Schule ihre Schülerinnen und Schüler im Klassenrat, dem Streitschlichterprogramm, an der Erstellung der Schulregeln sowie bei Aufführungen und Konzerten. Die Kinderkonferenz findet jedoch selten statt, der Klassenrat wird uneinheitlich umgesetzt und die Partizipation der Schülerinnen und Schüler wird als Kultur im Alltag nur wenig gepflegt.

stark:

-

eher stark:

1.1 Führung wahrnehmen

1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren

1.8 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern

2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen

eher schwach:

1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen

schwach:

-

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit an der Fritz-Köhne-Schule zeichnet sich durch ein hohes persönliches Engagement aus. Zunehmend beginnt die Schule die Zusammenarbeit in verbindlichere Teamstrukturen zu überführen und damit eine institutionelle Zusammenarbeit zu etablieren. So hat die Schule mit der Bildung von Jahrgangsteams grundlegende Strukturen der systematischen Zusammenarbeit gelegt. Sie werden von Sprecherinnen und Sprechern koordiniert. Die Teams organisieren sich dabei jedoch noch weitestgehend selbst und wählen ihre Arbeitsschwerpunkte eigenständig. Im Mittelpunkt der Jahrgangsteamarbeit stehen teilweise noch zu sehr organisatorische Fragen und zu wenig die pädagogische Abstimmung des Unterrichts. Der zeitliche Rahmen für Teamarbeit – etwa in Form der bisherigen Pausenkonferenzen – ist nicht immer ausreichend gegeben. Die Fachkonferenzen sind in der Entwicklung schuleigener Curricula unterschiedlich weit. Die bereits vorliegenden Fachcurricula sind zu meist von hoher Qualität. Oftmals bestehen aber noch größere Lücken an Bereichen, die bisher nicht curricular geregelt sind. Es gelingt nur teilweise Einigkeit über Lehrwerke und über die Standards der Leistungsbeurteilung zu erzielen.

<i>stark:</i>	-
<i>eher stark:</i>	-
<i>eher schwach:</i>	2.2 Zusammenarbeiten
<i>schwach:</i>	-

Unterrichtsentwicklung: Feedback

In der Fritz-Köhne-Schule geben sich die Schulbeteiligten auf vielfältigen Wegen eigeninitiativ gegenseitig Feedback. Im Falle der Lernentwicklungsgespräche ist dieses Feedback gut und systematisch aufgesetzt. So hat sich die Schule auf klare Abläufe und Standards dazu verständigt, wie Schülerinnen und Schüler und ihre Sorgeberechtigten an der Einschätzung der Leistungen beteiligt und gemeinsam Ziele für die zukünftige Entwicklung formuliert werden. Die alltägliche Verknüpfung der Ziele mit dem Unterricht ist nur teilweise gegeben.

Andere Feedbackformen kommen eher informell und anlassbezogen zum Einsatz, so zum Beispiel das Schüler-Lehrer-Feedback oder Unterrichtsbesuche der Schulleitung mit anschließender Rückmeldung an die Pädagoginnen und Pädagogen. Eine datengestützte Unterrichtsentwicklung praktiziert die Schule in ersten Ansätzen, etwa wenn sie in Einzelfällen Konsequenzen aus den mit KERMIT erhobenen Schülerleistungen für die Unterrichtsgestaltung in den nächsten Jahrgänge zieht.

<i>stark:</i>	-
<i>eher stark:</i>	-
<i>eher schwach:</i>	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln
<i>schwach:</i>	-

Unterrichtsqualität

Die Pädagoginnen und Pädagogen der Fritz-Köhne-Schule teilen überwiegend eine gemeinsame pädagogische Grundhaltung in Bezug auf das soziale Lernen. Übergreifend gibt es Festlegungen wie den Schulvertrag, die neuen Schulregeln, das Programm Faustlos, die Streitschlichterinnen und -schlichter sowie die Schülerbegleiterinnen und -begleiter. Absprachen zum Klassenmanagement gibt es nur informell innerhalb der Jahrgänge. Die erzieherische Arbeit der Schule wird unterstützt durch die gut aufgesetzte und allseits bekannte Beratungsarbeit, die gute Vernetzung mit den sozialen Diensten im Stadtteil und die Zusammenarbeit mit dem Internationalen Bund in Form der Tagesgruppe.

Viele grundlegende Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen wie ein freundlicher Umgangston, eine gute und effektive Führung der Klasse durch Struktur, klare Arbeitsaufträge und einen guten Umgang mit Störungen sind an der Fritz-Köhne-Schule gegeben. Der Unterricht ist eher lehrerzentriert, wobei Aspekte wie die Begleitung des Lernprozesses durch Lob und Ermutigung, durch Lernerfolgskontrolle und durch die Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken gut gelingen. Andere grundlegende Anforderungen wie die Transparenz der Lernziele und des Unterrichtsablaufs oder auch die effektive Nutzung der Unterrichtszeit sind dabei nicht immer ausreichend gegeben. Der Unterricht bietet den Schülerinnen und Schülern insgesamt zu wenig die Möglichkeit zu einer aktiven Gestaltung des eigenen Lernprozesses und zum selbstorganisierten Lernen. Eine Orientierung an den individuell unterschiedlichen Lernvoraussetzungen durch differenzierte Aufgabenstellungen individuell und eine gezielt Förderung gibt es nur in Ansätzen.

Die Fritz-Köhne-Schule hat sehr klare Strukturen für die Förderung und Inklusion angelegt und beginnt nun, diese schrittweise auszugestalten. Die Förderplanung unter Einbezug der beteiligten Pädagoginnen und Pädagogen sowie der Sorgeberechtigten ist klar geregelt und genügt – soweit bereits umgesetzt – hohen Qualitätsansprüchen. Die Schule hat ihre Förder- und Förderangebote teilweise in den Vormittag integriert. Die Nachmittagsangebote des Ganztags bieten auch für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler Kurse an. Dabei arbeitet die Schule in der Förderung eng und engagiert mit Einrichtungen des Stadtteils zusammen.

<i>stark:</i>	-
<i>eher stark:</i>	2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten 2.4 Erziehungsprozesse gestalten
<i>eher schwach:</i>	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
<i>schwach:</i>	-

Wirkungen und Ergebnisse

Die Schulbeteiligten sind mehrheitlich mit der Fritz-Köhne-Schule zufrieden. Die Pädagoginnen und Pädagogen betonen dabei das kollegiale Miteinander und die vielfältigen individuellen Gestaltungsmöglichkeiten. Kritisiert werden teilweise Entscheidungsprozesse. Auch die Eltern und die Schülerinnen und Schülern betonen unter anderem das Engagement der meisten Pädagoginnen und Pädagogen, die gesunde Schule und das Gelände positiv.

stark:

-

eher stark:

3.4 Einverständnis und Akzeptanz

3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

eher schwach:

-

schwach:

-

ohne Bewertung:

3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung